

## Sparsam mit Energie umgehen

Neue Gebäude baut man heutzutage als Nullenergiehäuser oder als Plusenergiehäuser. Dies kostet kaum mehr als die Einhaltung des üblichen Standards. Langfristig spart dies sogar Kosten.

Die Stadt Friedberg muss alle Möglichkeiten nutzen, um Nullenergiehäuser als Standard festzusetzen. Städtische Gebäude müssen soweit wie möglich von den Kosten her an den Standard von Nullenergiehäusern angepasst werden. Wo möglich sollte Photovoltaik auf die städtischen Dächer. Dies lohnt sich besonders, wenn der gewonnene Strom zur Eigenversorgung der Gebäude genutzt wird.

Das Stadtparlament hat schon lange beschlossen, zwei Energieberater einzustellen. Das muss endlich umgesetzt werden. Diese Berater sollen die Bürger\*innen, aber auch die Stadt beraten, wo Energie eingespart werden kann. Die Möglichkeiten sind mit Sicherheit noch lange nicht alle genutzt.

## Ausbau Photovoltaik

Weitere städtische Dachflächen sollten für Photovoltaik verwendet werden. Es sind die Grünen, die immer wieder bei Neubauten auf die Dachnutzung drängen.

## Weniger CO<sub>2</sub> verursachen

CO<sub>2</sub>-Reduzierung erfolgt auch durch den Umbau der Verkehrsmittel, der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, der Fahrradwege und Fahrradabstellplätze, durch wohnortnahe Versorgung mit Ärzten, Lebensmittelversorgern, Kulturangeboten.

Durch Nutzung von Bus, Bahn, Fahrräder oder zu Fuß gehen werden immer mehr Benzin- und Dieselbetriebene Fahrzeuge stehen gelassen.

## KONTAKT



DIE GRÜNEN FRIEDBERG  
Fraktionssitzung jeden Dienstag 20:00 Uhr;  
immer öffentlich; Rathaus, Mainzer Toranlage 6,  
Eingang Rückseite (Treppe am Fahrradständer)

E-Mail: kontakt@gruene-friedberg.de

# GLOBAL DENKEN LOKAL HANDELN

Ja zu  
Windkraft auf dem Winterstein

WWW.GRUENE-FRIEDBERG.DE  
FACEBOOK.COM/GRUENE.FRIEDBERG



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

AM 6. MÄRZ  
WÄHLEN GEHEN LISTE 3 !

## Global denken, lokal handeln.

Auch eine Stadt wie Friedberg trägt Verantwortung für den Klimaschutz in Form einer eigenen Energiepolitik. Bündnis 90 / Die Grünen treten als einzige Partei in Friedberg dafür ein, dass die Stadt Vorbild bei Energieeinsparung und Energieeffizienz wird. Alle Bereiche im Einfluss der Stadt sollen dahingehend betrachtet und am Klimaschutz ausgerichtet werden. Ziel ist eine CO<sub>2</sub> neutrale Kommunalverwaltung. Für die Energie, die nicht CO<sub>2</sub> neutral bezogen wird, soll ein CO<sub>2</sub> Ausgleich geleistet werden.

Auf Antrag unserer Fraktion ist Friedberg bereits Mitglied der Landesinitiative „100 Kommunen für den Klimaschutz“. Die erstellte Klimabilanz zeigt Möglichkeiten auf, auch in Friedberg zu handeln:

- Wärmedämmung und Erneuerung der Heizung in öffentlichen Gebäuden, insbesondere in Bürgerhäusern
- Optimierung des Energieverbrauchs durch einen ausgebildeten Klimaschutzexperten im Gebäudemanagement. Eine Personalstelle wurde auf Antrag der Grünen bereits eingerichtet
- Information und Förderung von Bauweisen, die (nahezu) ganz auf Energiequellen verzichten (Passivhaus und Nullenergiehäuser)

- Information der Bürger\*innen und des Gewerbes bei Klimaschutzmaßnahmen durch einen Energieberater. Durch Antrag der Grünen wurde das Aufgabengebiet der Stadtwerke bereits erweitert und eine Stelle des Energieberaters eingerichtet
- Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, CO<sub>2</sub> Reduktion durch besseren Bodenschutz

## Ja zum Windpark Winterstein !

Bündnis 90/ Die Grünen sind bisher die einzige Fraktion, die den Windpark Winterstein mit Nachdruck realisieren will und Hindernisse beseitigt, anstatt aufzugeben. Die effektivste Form der alternativen Energien ist die Windkraft und der Winterstein ist einer der besten Standorte für Windräder weit und breit. Die Entwicklung des Windparks Winterstein gehört in fachkundige Hände und dennoch kann die Stadt Friedberg auch finanziell an der Energievermarktung teilhaben, genauso wie sich Bürger\*innen an dem Windpark beteiligen könnten.

Friedberg muss seine Verantwortung im Kampf gegen die Klimaveränderung wahrnehmen und den Windpark Winterstein umsetzen. Dies wurde schon vor fünf Jahren erkannt. Aber was ist geschehen? In diesen fünf Jahren hat sich nichts bewegt in dieser Frage, außer viel

Papier. Es gibt einen Beschluss des Stadtparlaments, der offensichtlich nicht viel taugt. Der Bürgermeister und seine Partei nimmt jedes kleine Problem zum Anlass, das Thema Windenergie wieder einmal zu vertagen. Die anderen Parteien sind mehr oder weniger offen gegen die Windräder auf dem Winterstein und leugnen die Notwendigkeiten der Energiewende. Wer den Kampf gegen die Klimaveränderung ernst nimmt, wer die Energiewende wirklich will, muss Bündnis 90 / Die Grünen wählen.

**Wir können nachweisen: Naherholung und Windräder sind kein Widerspruch. Die Bürger\*innen aus der Region Schöneck gehen gern unterhalb der Windräder spazieren oder sind mit dem Rad unterwegs!**

